

Stadt Winterthur



Kinder- und Jugendheim Oberi

Pestalozzistrasse 21

8404 Winterthur

Tel. 052 242 14 15

[stadt.winterthur.ch/kinderheim-oberi](http://stadt.winterthur.ch/kinderheim-oberi)



## **Kinder- und Jugendheim Oberi**

# **Ausbildungskonzept für Praktikanten**

November 2016

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Trägerschaft</b>	<b>3</b>
<b>2 Auftrag der Institution</b>	<b>3</b>
<b>3 Angebot</b>	<b>3</b>
3.1 Wohnbereich	4
3.2 Schulung, Berufsvorbereitung	4
3.3 Unterstützende Dienste	4
<b>4 Zielgruppe</b>	<b>5</b>
<b>5 Pädagogisches Konzept</b>	<b>5</b>
5.1 Schwerpunkte der Arbeitsweise	5
5.1.1 Konstanz	5
5.1.2 Aussenkontakte/Integration	6
5.1.3 Eltern- und Familienarbeit	6
<b>6 Ein Praktikum im Kinder- und Jugendheim Oberi</b>	<b>6</b>
6.1 Anforderungen	7
<b>7 Aufgaben, Verantwortlichkeiten</b>	<b>7</b>
7.1 Aufgaben Pädagogische Leitung	7
7.2 Aufgaben Anleiter/innen	7
7.3 Aufgaben Praktikantinnen/Praktikanten	8
7.4 Aufgaben Teammitglieder	8
<b>8 Ausbildungsstruktur</b>	<b>8</b>
8.1 Anleitungsgespräche	8
8.2 Ausbildungsgefässe	9
8.2.1 Gemeinsames Arbeiten	9
8.2.2 Teamsitzung	9
8.2.3 Supervision	9
8.2.4 Haussitzung	9
8.2.5 Interne Weiterbildung	9
8.3 Arbeit mit Lernzielen	10
8.3.1 Lernziele	10
<b>9 Qualifikation/Praktikumsbericht</b>	<b>11</b>
<b>10 Anhang</b>	<b>11</b>

# 1 Trägerschaft

<b>Träger der Institution</b>	Stadt Winterthur Departement Schule und Sport
<b>Aufsichtsorgane</b>	Amt für Jugend und Berufsberatung Abteilung Jugend- und Familienhilfe
<b>Heimleitung</b>	Karin Schelldorfer karin.schelldorfer@win.ch
<b>Pädagogische Leitung</b>	Christian Schneider christian.schneider@win.ch

Das Kinder- und Jugendheim Oberi ist seit 1990 vom Bundesamt für Justiz als Justizheim anerkannt und erfüllt dessen Anforderungen in qualitativer, fachlicher und struktureller Hinsicht. Das Kinder- und Jugendheim Oberi ist Mitglied des VSBZ (Verbund sozialpädagogischer Betreuungseinrichtungen im Kanton Zürich) und verpflichtet sich gegenüber den VSBZ-Standards.

## 2 Auftrag der Institution

Die Institution bietet einen längerfristigen Lern- und Lebensplatz für Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts und mit verschiedenen Beeinträchtigungen an, die aufgrund problematischer Familien-Situationen entstehen.

In alters- und geschlechtergemischten Gruppen werden die Kinder mittel- und langfristig so betreut, dass

- ihre persönliche Entwicklung gefördert wird
- sie in ihrem Selbstwert gestärkt werden
- die Herkunftsfamilie in der Erziehung der Kinder unterstützt wird
- die Reintegration in die Familie oder eine geeignete Anschlussplatzierung möglich wird

## 3 Angebot

Das Kinder- und Jugendheim Oberi ist ein professionell geführtes Heim mit 32 Plätzen, in dem diplomierte Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen (gem. LSMG), Sozialpädagogen/ innen in Ausbildung (SpiA) sowie Praktikanten und Praktikantinnen ein familiäres, tragfähiges Umfeld schaffen und so ein überschaubares, verbindliches Beziehungsgeflecht ermöglichen, um den Kindern den nötigen Halt, die erforderliche Sicherheit und den angemessenen Schutz für die persönliche Entwicklung zu geben.

Die Institution bietet einen längerfristigen Lern- und Lebensplatz für Kinder und Jugendliche an, die im Vorschul-, Schul- und Lehrlingsalter stehen. Die Kinder, die nach Oberi kommen, haben oft schon eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Diesen Kindern wollen wir in einer Anfangsphase eine ruhende Insel anbieten, ihnen helfen, ihre Defizite auf persönlicher Ebene in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Bezugspersonen aufzuarbeiten. Dabei sollen sie ihre Bedürfnisse realitätsgerecht in einer für sie sicheren Umgebung ausleben können.

### **3.1 Wohnbereich**

Sozialpädagogische Wohngruppe 1	8 Plätze
Sozialpädagogische Wohngruppe 2	8 Plätze
Sozialpädagogische Wohngruppe 3	8 Plätze
Jugendwohngruppe	8 Plätze

Strukturell ist das Kinder- und Jugendheim Oberi in 3 Schülergruppen à 8 Kinder und 1 Jugendwohngruppe mit Jugendlichen der Sekundarstufe aufgeteilt. In den überschaubaren Wohngruppen vermitteln wir eine familiäre Atmosphäre, in der Beziehungen das tragende Element darstellen. Das Heim kann die Familie nicht ersetzen, aber Prinzipien, die das Familienleben ausmachen, wollen wir anwenden. So sind sämtliche hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in die pädagogische Arbeit integriert.

### **3.2 Schulung, Berufsvorbereitung**

- externe Schulen: alle öffentlichen Kindergärten, Regelklassen und Sonderklassen des Departement Schule und Sport der Stadt Winterthur
- heilpädagogische Schule (Michaelschule)
- CP-Schule (Maurerschule)
- Berufswahlschule
- externe Lehr-/Anlehr- bzw. Arbeitsstellen

Der Standort der Institution wirkt integrierend inmitten des Lebenspulses - am Rande des alten Dorfkerns von Oberwinterthur. Ein grosszügiger Spielplatz und eine Vielzahl individuell gestalteter Räume ermöglichen, die Kreativität der Kinder entfalten zu lassen. Wichtige Vorzüge sind auch kurze Schulwege und die leichte Zugänglichkeit zu den Freizeit- und Kulturangeboten der Stadt Winterthur und privater Vereine.

### **3.3 Unterstützende Dienste**

- Schulpsychologischer Dienst
- Berufsberatung
- Fachstelle Kinderschutz
- Kinderklinik
- private Praxen von Kinder- und Jugendpsychiatern

Das Kinder- und Jugendheim Oberi arbeitet, nebst den verschiedenen Schulen, auch mit Spezialdiensten der Medizin und Sozialarbeit eng zusammen. Der Beizug solcher Fachkräfte erfolgt durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund der Ergebnisse eingehender Fallbesprechungen.

Mit diesen Fachleuten wird in der Regel fallbezogen, diagnostisch und beratend gearbeitet, zum Beispiel für:

- Hilfe bei der Diagnose anfallender Schwierigkeiten
- Definition und Abklärung eines Krankheitsbildes
- praktische Anweisungen gegenüber den pädagogischen Mitarbeitenden
- Abklärung und Durchführung einer gezielten Therapie

Die Arbeitsform mit diesen Fachleuten kann sich verschieden gestalten und wird situativ festgelegt (direkter Kontakt zum Kind oder Gespräche mit Sozialpädagogen/innen im Sinne einer Erziehungsberatung). Periodisch werden andere Fachleute in Standortgespräche miteinbezogen.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen und interdisziplinäre Zusammenarbeit werden als Bereicherung und als lehrreich erachtet.

## **4 Zielgruppe**

Im Kinder- und Jugendheim Oberi werden Mädchen und Knaben im Alter von 7 - 16 Jahren aufgenommen, die aufgrund persönlicher, familiärer und/oder schulischer Situation nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können und die voraussichtlich über längere Zeit ein tragfähiges, professionell gestaltetes Umfeld benötigen. Die meisten Kinder weisen deutliche Verhaltensauffälligkeiten, psychische Defizite und/oder Entwicklungsrückstände auf. In der Regel werden Kinder im Primarschulalter aufgenommen. Wenn ein länger dauernder Aufenthalt voraussehbar ist oder wenn Geschwister schulpflichtiger Kinder aufgenommen werden sollen, kann die Spannweite des Eintrittsalters nach unten wie oben ausgedehnt werden.

## **5 Pädagogisches Konzept**

### ***5.1 Schwerpunkte der Arbeitsweise***

Die generellen Ziele, die unter Berücksichtigung der Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder verfolgt werden, lauten:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Persönlichkeitsstabilisierung
- schulische, berufliche und soziale Integration

Unsere Aufgabe besteht darin, die verdeckten oder verkannten Fähigkeiten der Kinder und deren Entwicklungsmöglichkeiten ebenso zu erkennen wie ihre Probleme und Auffälligkeiten. Wir begleiten und beeinflussen die Kinder und schaffen ein Milieu, in dem der/die Einzelne individuelle Lernschritte machen kann. Um eine individuelle und adäquate Hilfestellung leisten zu können, beachten wir die Lebens-Geschichte, Identität, Wahrnehmung und Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Die Umsetzung der Entwicklungsziele gestalten wir möglichst verbindlich, situationsgerecht und lösungsorientiert.

Besondere Merkmale sind:

#### **5.1.1 Konstanz**

Es wird eine Konstanz des sozialpädagogischen Teams über mehrere Jahre angestrebt. Die Kinder sollen während ihres Aufenthaltes von festen Bezugspersonen betreut werden. Dies soll dem einzelnen Kind Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Auf dieser Beziehungsbasis wird das Austragen von Auseinandersetzungen im Kleinen wie im Grossen möglich und führt zu neuen Entwicklungen und Verhaltensweisen. Diese Konstanz und Kontinuität bietet auch die Möglichkeit, Beziehungen und Bindungen einzugehen, sich damit auseinanderzusetzen und diese wieder zu lösen sowie sich mit den anderen Kindern/Jugendlichen und den Erwachsenen zu identifizieren.

### **5.1.2 Aussenkontakte/Integration**

Integration nicht Separation - dieser Gedanke gilt als Grundstein im Zusammenleben mit unseren Kindern und Jugendlichen. Sie besuchen die Schulen und Ausbildungsstätten in Winterthur oder in der näheren Region. Die Umgebung und das Zusammensein mit Schulkollegen und Nachbarn bieten mannigfaltige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. So wird die Integration in die Nachbarschaft, der Aufbau von Beziehungen ausserhalb der Institution und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Realitäten unterstützt.

### **5.1.3 Eltern- und Familienarbeit**

Die Eltern und Bezugspersonen der Kinder sind wichtige Partner für uns. In der Beratung haben sich bestimmte Grundsätze herausgebildet:

- Alle Ratsuchenden fühlen sich prinzipiell diskriminiert. Es ist wichtig, dass sie von der Institution ernst genommen werden.
- Die Initiative, die wir in der Elternarbeit ergreifen, ist ein Bemühen, Beziehungen zu ordnen.
- Um gute Resultate zu erzielen, zeigt die Erfahrung, dass auch während des Heimaufenthaltes eines Kindes seine Eltern und das Heim seine direkten Partner im Erziehungsgeschehen sein müssen.
- Vertrauen, Achtung und Herzlichkeit in den Beziehungen zwischen Eltern und Heim sind für das Kind von grosser Bedeutung.
- Wir setzen keine Idealform von Elternarbeit fest. Wichtig ist, diese Fragen in jedem Fall neu zu klären und für die bestehenden Verhältnisse die sinnvollsten Lösungen zu finden.
- Wir arbeiten mit dem systemischen Familienberatungs-Ansatz. Die Zusammenarbeit mit den Eltern kann bis zum realen Miteinbezug in die Arbeit mit den Kindern gestaltet werden. Mit dieser Form von Prozessbegleitung ist die ganzheitliche Entwicklung von Kind und Eltern schrittweise gewährleistet.

## **6 Ein Praktikum im Kinder- und Jugendheim Oberi**

Die Institution ist interessiert an gut qualifiziertem Personal und stellt sich als Ausbildungsort für Praktikant/innen und Sozialpädagogen/innen in Ausbildung zur Verfügung.

Das Praktikum kann als Vorpraktikum (erste oder 2. Arbeitserfahrung im sozialen Bereich) oder als Schulpraktikum (Absolventen der Tageschulen für soziale Arbeit FH) absolviert werden. Das Vorpraktikum soll helfen, die Eignung für einen sozialen Beruf und weitere berufliche Differenzierungen zu klären und ermöglicht erste oder weitere sozialpädagogische Berufserfahrungen.

Das Kinder- und Jugendheim Oberi verfügt mit seinen vier Wohngruppen über je einen Praktikumsplatz.

Die Ausbildungsbedingungen richten sich nach den Regelungen der Stadt Winterthur.

## **6.1 Anforderungen**

Die formalen Voraussetzungen für den Besuch einer anerkannten höheren Fachschule oder Fachhochschule müssen gegeben sein. Dies sind insbesondere:

- Mindestalter 20 Jahre
- Abgeschlossene Volksschule mit mindestens 3-jähriger, abgeschlossener Berufsausbildung oder Maturitätsabschluss oder ähnliches

Persönliche Voraussetzungen:

- Hohe Sozialkompetenz
- Flexibilität
- Guter mündlicher und schriftlicher Ausdruck
- Kontaktfreudigkeit
- Belastbarkeit
- Berufliche oder private Erfahrung mit Kindern und Jugendlichen von Vorteil (Leitung Jugendgruppen, Lager, Erstausbildung als Fachfrau/mann Betreuung, etc.)

## **7 Aufgaben, Verantwortlichkeiten**

### **7.1 Aufgaben Pädagogische Leitung**

Die Heimleitung ist für das meiste Personal des Kinder- und Jugendheimes verantwortlich. Die Pädagogische Leistung ist für die Praktikanten, die Auszubildenden und die Hauswirtschaft verantwortlich. Die päd. Leitung wählt mit dem jeweiligen Team geeignete Bewerber/innen aus und stellt ihre Anleitung sicher. Die päd. Leitung unterstützt die ausgebildeten Mitarbeitenden in ihrer Funktion als Praktikumsausbildner und stellt geeignete Gefässe zur Verfügung.

### **7.2 Aufgaben Anleiter/innen**

Die Praktikant/innen werden von Beginn ihrer Ausbildung angeleitet. Diese Aufgabe übernehmen ausgebildete SozialpädagogInnen. Diese Anleitung soll sich im Verlaufe immer mehr zu einer Begleitung und Beratung im Sinne partnerschaftlichen Lernens entwickeln. Der/die Anleitende ist dafür verantwortlich, dass der/die Praktikant/innen institutionelle Zusammenhänge, organisatorische Abläufe und die konzeptuellen, methodischen Vorgaben der Institution kennen lernt. Er ist dafür verantwortlich, dass der Lernprozess des Praktikanten erkennbar und transparent wird.

Hauptaufgaben:

- Planung und Organisation der Einführungszeit (Checkliste Einführung, siehe Anhang)
- Stufenweise Einführung in die meisten Aufgabengebiete
- Voraussetzung für ein gutes Lernklima schaffen und vermitteln bei Konflikten
- Phasenweise Übertragung von Teilverantwortung
- Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Alltagsaufgaben
- Planung, Organisation und Durchführung der Anleitungsgespräche
- Lernziele für die Praktikumszeit festlegen
- Kontrolle der Lernziele
- Reflektion, Beratung, Begleitung, Motivation
- Unterstützung bei der Berufswahl
- Planung, Durchführung und Auswertung eines halbjährlichen grösseren Projektes
- Unterstützung des Praktikanten/der Praktikantin bei der Formulierung von Anliegen im Team

### **7.3 Aufgaben Praktikantinnen/Praktikanten**

Die Praktikant/innen übernehmen im Alltag stufenweise Verantwortung und arbeiten im Schichtturnus wie die anderen Teammitglieder. Nachtdienste (Alleinpräsenz) werden im Vorpraktikum frühestens ab dem 3. Monat oder später übernommen. Einzelne kürzere Sequenzen allein mit Teilgruppen Kindern und Jugendlichen sind schon von Beginn des Praktikums möglich und mit zunehmender Erfahrung immer häufiger.

Praktikant/innen übernehmen keine Bezugspersonenarbeit, können aber mit einzelnen Sozialpädagogen einen Einblick in diese Arbeitsform nehmen.

Hauptaufgaben im Praktikum :

- Schrittweiser und angemessener Aufbau von Beziehungen zu einzelnen Kindern und Jugendlichen, die es ermöglichen, das soziale Verhalten des jeweiligen Klienten sozialpädagogisch zu beeinflussen.
- Mithilfe bei der Planung, Organisation und Durchführung von Freizeitaktivitäten
- Planung, Organisation und Durchführung von Projekten mit Einzelnen oder einer Kleingruppe
- Mitgestalten des sozialen Zusammenlebens innerhalb der Gruppe
- Weiterleiten von Informationen
- Mitgestalten des Alltags im Hinblick auf die Erziehungsziele
- Konstruktive Zusammenarbeit im Team
- Begleitung der Kinder und Jugendlichen durch den Tagesablauf
- Unterstützung, Beratung und Kontrolle bei der Erfüllung von Alltagspflichten
- Kochen/Einkauf für die Gesamtgruppe
- Teilnahme an Lagern und speziellen Anlässen

### **7.4 Aufgaben Teammitglieder**

Die Teammitglieder bilden den Praktikanten im Alltag aus. Durch gemeinsame Zusammenarbeit, kurzen Feedbacks nach speziell interessanten oder fordernden Situationen und Miteinbezug in Entscheidungen ergibt sich ein spannendes und vielfältiges Lernfeld. Die Teammitglieder übernehmen im Alltag die gleich hohe Verantwortung für die Ausbildung der Praktikanten und schaffen verschiedene Lernmöglichkeiten. Die unterschiedlichen Methoden Stärken und Fähigkeiten der verschiedenen Teammitglieder ermöglichen einen vielfältigen Einblick in die breite Palette der Sozialpädagogik.

## **8 Ausbildungsstruktur**

### **8.1 Anleitungsgespräche**

Die Gruppe bietet folgende Anleitungsgespräche und Rahmenbedingungen

- Probezeitauswertung im Team (strukturierte Feedbackrunde)
- Wöchentliche (ohne Schulferien) Praxisanleitungssitzung; Dauer 1 Stunde
- halbjährlich ein begleitetes, grösseres Praktikumsprojekt
- Bei Jahrespraktika: Zwischenqualifikation nach 6 Monaten unter Miteinbezug der Heimleitung (Formular Praktikumsbericht siehe Anhang)
- Schlussqualifikation am Ende des Praktikums (Formular Praktikumsbericht)



Das Anleitungsgespräch hat das Ziel, dem Auszubildenden eine reflektierte Berufsausübung im Sinne kontinuierlicher Feedbacks, konkreter Anleitung und Beratung zu ermöglichen und zu garantieren.

## **8.2 Ausbildungsgefässe**

Die Praktikant/innen arbeiten in der Regel in einem 6er Team und gestalten mit diesem das Zusammenleben von acht Kindern auf einer Wohngruppe. Ihre Aufgabe ist es die Kinder zu begleiten und deren Entwicklung im konstruktiven und gesunden Sinn zu fördern (gemäss Rahmenkonzept).

Dabei sollen die Ansprüche an den Praktikanten/die Praktikantin kontinuierlich gesteigert werden und sie stufenweise auf den Einstieg in eine soziale Ausbildung vorbereiten.

### **8.2.1 Gemeinsames Arbeiten**

Regelmässig wird der Arbeitsplan so angepasst, dass gemeinsame Arbeit mit dem Anleitenden möglich ist und vertiefte Auseinandersetzung erlaubt. Einzelne komplexere Lernsituationen können so am Anleitungsgespräch analysiert werden.

### **8.2.2 Teamsitzung**

Die Praktikant/innen nehmen an der wöchentlichen Teamsitzung teil. Sie tragen ihre Beobachtungen vor und teilen ihre Meinung mit. Sie beteiligen sich aktiv an den Erziehungsstrategien der zu betreuenden Kindern und Jugendlichen. Sie übernehmen Aufgaben im Rahmen ihrer Rolle.

### **8.2.3 Supervision**

Jedes Team wird von einem Supervisor/einer Supervisorin regelmässig begleitet. Die Inhalte der Supervision richten sich nach den Bedürfnissen des Teams, meistens eine Mischung aus Begleitung des Teamprozesses und Fallsupervision. Die Supervision unterstützt das Team insbesondere bei der Lösung von Konflikten. Der Supervisor wird vom Team ausgesucht und von der Heimleitung angestellt. Bei grösseren Konflikten kann die Heimleitung konkrete Aufträge erteilen.

Der Praktikant/ Die Praktikantin ist als vollwertiges Teammitglied an der Supervision beteiligt und lernt, die Ressourcen einer externen Supervision zu nutzen.

### **8.2.4 Haussitzung**

An der monatlichen Haussitzung bespricht die Heimleitung pädagogische und organisatorische Themen sowie Themen der Entwicklung der Institution mit allen Mitarbeitenden. Es finden Meinungsaustausch und kurze Gruppenarbeiten statt. Die Praktikanten sind vollwertige Mitglieder an dieser Sitzung.

### **8.2.5 Interne Weiterbildung**

Das Kinder und Jugendheim Oberi führt regelmässig interne Weiterbildungen (ca. 4 Tage im Jahr) für das pädagogische Personal durch. Die Themen werden von der Heimleitung festgelegt und richten sich nach den Bedürfnissen der Institution und der Mehrheit der Mitarbeitenden.

## 8.3 Arbeit mit Lernzielen

Um der Aufgabe einer professionellen Praxisanleitung gerecht zu werden und deren Möglichkeiten auszuschöpfen, muss diese eine grosse Kontinuität innehaben und deren vielfältige Möglichkeiten berücksichtigen. Dabei kommen der Arbeit mit Lernzielen eine zentrale Bedeutung zu. So wird es von grosser Bedeutung sein, dass dabei folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Lernziele müssen eingegrenzt und für alle Beteiligten klar formuliert sein
- Lernziele sollten positiv formuliert und schriftlich festgehalten werden
- Welche Mittel, Massnahmen und Personen können das Erreichen des Zieles unterstützen
- Das Lernziel muss kurz-, mittel- und/oder langfristig begründet und erreichbar sein
- Die Art der Beurteilung, das heisst anhand welcher Kriterien das Lernziel überprüft wird, muss festgelegt werden
- Festlegung der zeitlichen Überprüfung der Lernziele

### 8.3.1 Lernziele

Während dem Praktikum wird mit den Praktikant/innen an der **Wissenskompetenz**, der **Handlungskompetenz** und der **Sozialkompetenz** gearbeitet.

Folgende Lernziele stehen im Zentrum und werden bei der Qualifikation bewertet:

#### Wissenskompetenz

- Der/Die Praktikant/in kennt das nähere Umfeld und die Position des Heimes sowie deren Vernetzung zu anderen Institutionen
- Der/Die Praktikant/in hat einen Überblick über die verschiedenen in Frage kommenden Eintrittsgründe und Problemstellungen der Kinder und Jugendlichen.

#### Handlungskompetenz

- Der/Die Praktikant/in ist in der Lage, Probleme und Ressourcen der Kinder/Jugendlichen zu erkennen, zu beschreiben, zu erklären und zu bewerten.
- Der/Die Praktikant/in plant einzelne Aktivitäten oder Arbeiten je nach Situation mit Unterstützung oder selbständig und leitet die Kinder/Jugendlichen adäquat an.
- Er/Sie formuliert adäquate und überprüfbare Ziele.
- Er/Sie kann Prioritäten setzen und berücksichtigt dabei die relevanten Bedingungen des Umfelds.
- Der/Die Praktikant/in reflektiert ihr Handeln und dessen Auswirkungen und ist fähig, spontan oder geplant Rückmeldungen zu geben.

#### Sozialkompetenz

- Der/Die Praktikant/in ist fähig, sich mündlich und schriftlich klar und verständlich auszudrücken.
- Der/Die Praktikant/in beteiligt sich aktiv und konstruktiv an Gruppenprozessen und pflegt die Zusammenarbeit mit anderen. Er/Sie kann einen eigenen Standpunkt im Team vertreten.
- Er/Sie kann Beziehungen zu Kindern/Jugendlichen aufbauen und gestalten, sich in ihre Lage versetzen und sich trotzdem angemessen abgrenzen.
- Der/Die Praktikant/in unterstützt die Kinder und die Eltern der Kinder/Jugendlichen beim Pflegen einer sinnvollen Beziehung.
- Er/Sie nimmt die Lebensumstände der Kinder/Jugendlichen wahr und fördert ihre Fähigkeiten zur sozialen Integration.

- Der/Die Praktikant/in kann Kritik annehmen und sie in angemessener Weise zur Verbesserung seines/ihres Verhaltens umsetzen
- Er/Sie kann Kritik in einer angemessenen Form äussern.
- Der/Die Praktikant/in ist in der Lage, Konfliktsituationen zu erkennen und zu bearbeiten.
- Er/Sie zeigt einen reflektierten Umgang mit Hierarchie und Macht und setzt sein/ihr eigenes Machtpotential bewusst und situationsgerecht ein.

## 9 Qualifikation/Praktikumsbericht

Das Praktikum wird **halbjährlich** mit dem Praktikumsbericht bewertet.

Die erste Halbjahresqualifikation wird vom Anleiter/der Anleiterin organisiert und strukturiert, die Heimleitung dazu eingeladen.

Die Schlussqualifikation wird vom Anleiter organisiert und strukturiert. Die päd. Leitung wird nur dann dazu eingeladen, wenn der Praktikant/die Praktikantin sich für weiterführende Arbeit im Kinder- und Jugendheim Oberi bewirbt.

Die Schlussqualifikation bildet die Grundlage für das Arbeitszeugnis. In der Schlussqualifikation wird konkret über die Eignung für einen sozialen Beruf Stellung genommen. Die Qualifikation und das Zeugnis sind wichtig für das berufliche Fortkommen des Praktikanten.

Der Praktikumsbericht wird mit dem Anleitenden durchgeführt. Der ausgefüllte Bericht wird der päd. Leitung abgegeben. Nach dem 2. Bericht (Schlussbericht) erstellt die päd. Leitung aufgrund dieser Inhalte das Praktikumszeugnis. Der Schlussbericht muss drei Wochen vor Ende des Praktikums bei der Heimleitung sein.

## 10 Anhang

- Checkliste Einführung neuer Mitarbeiter
- Modell Lehrplan Vorpraktikum
- Modell Lehrplan Schulpraktikum
- Praktikumsbericht

16.März 2012, Karin Schelldorfer

aktualisiert 10.10.12, ks

aktualisiert 1.11.2016 Christian Schneider